

1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 238.

Freitag, den 11. Oktober 1901.

XVI. Jahrgang.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der falsche Erbe.

Roman von Ed. Wagner.

46.

Guidos Werbung.

In dem traulichen Wohnzimmer zu Bleak Top, an welches ein anderes Zimmer stieß, dessen Thür offen stand und in dem Mrs. Zebb saß, lehnte an demselben Abend, an welchem Mr. Gildon in Trübenfeld übernachtete, Nelly an dem Fenster, die schweren Gardinen zurückgeschlagen, und schaute hinaus in die stürmische Nacht. Ihr Auge war hell, ihr Gesicht heiter — kein Schatten von Sorge oder Bangigkeit trübte es; nur Glück und Zufriedenheit strahlte aus jedem ihrer lieblichen Züge. Es schien, als ob alle Furcht vor ihrem Verfolger geschwunden und ein vorher nie gekanntes Glück in ihrem Herzen eingezogen wäre.

Gedankenvoll lehnte sie am Fenster und wurde aus ihren Träumereien erst aufgeweckt, als die Thür geöffnet wurde und Guido Harrington ins Zimmer trat. Sie ließ die Gardine fallen und trat vom Fenster zurück, als sich Guido ihr näherte und seine Hand in die ihrige legte.

„Wonach sahen Sie in der unfreundlichen, stürmischen Nacht, Nelly?“ fragte er, „oder waren Sie nur in Gedanken versunken?“

Nellys heiteres Gesicht umwölkte sich ein wenig, als sie antwortete:

„Ja, Guido, ich hing meinen Gedanken nach; ich dachte daran, daß es Zeit ist, daß Sie uns verlassen. Sie sind gesund und müssen endlich heim zu Ihrem Vater gehen.“

„Ich habe über denselben Gegenstand nachgedacht, Nelly“, erwiderte Guido ernst, „ich bin vollständig gesund, wie Sie sagen. Morgen ist Weihnachtstag. An diesem Abend pflegten große Festlichkeiten in meiner Kindheit zu Harrington Hall stattzufinden. Es ist mir nun in den Sinn gekommen, am Weihnachtsmorgen in meiner Heimath anzukommen. Welch eine Ueberraschung wird meine Ankunft für meine Eltern und für Ella sein, aber eine noch größere für Ferdinand Brander!“

„Ja, ja!“ sagte Nelly, und ihre Stimme zitterte, obwohl sie sich bemühte, fest und ruhig zu sein. „Sie dürfen nicht länger verweilen, Guido. Wenn ich daran denke, wie lange Ihr Vater von dem Betrüger — jenem Ferdinand Brander — hintergangen ist, scheint es mir unrecht, daß Sie sich so lange aufgehalten haben. Wenigstens hätten Sie schreiben sollen.“

„Nein, Nelly. Ich wollte Brander in seiner neuen Stellung sehen. Ich wünschte zu sehen, wie er seine Rolle als Guido Harrington spielt. Ich wollte mich selbst überzeugen, wie weit es ihm gelungen ist, meines Vaters Herz für sich zu gewinnen. Mit einem Worte, ich wollte mein Erscheinen zu Harrington Hall so effektiv als möglich machen. Allerdings hätte ich etwa eine Woche früher gehen können, aber ich hatte meine Gründe zum Verbleiben. Können Sie nicht errathen, Nelly, welcher Art diese Gründe sind!“

Das Mädchen erröthete und senkte ihren Blick zu Boden. Nelly, wir haben die beste Gelegenheit gehabt, einander kennen zu lernen“, fuhr Guido in ernstem, aber warmem Tone fort. „Diese drei Wochen, während welcher wir hier zu Bleak Top eingeschlossen waren, kommen mehr als einer Bekanntschaft von drei Jahren gleich unter gewöhnlichen, gesellschaftlichen Verhältnissen. Uebrigens haben Sie mich bereits viel länger gekannt. Sie haben mich in einem traurigen Zustande kennen gelernt. Ihnen verdanke ich Alles, was und wie ich heute bin; ohne Sie wäre ich jetzt ein Bettler, ein Blödsinniger in Sicilien; ohne Sie, Nelly, würde mein Geist gelähmt geblieben sein für immer, mein Vater würde niemals mein Schicksal erfahren haben und sein Mensch hätte um mich getrauert. Ihnen verdanke ich Alles: Leben, Gesundheit, und was noch wichtiger ist, meinen Verstand. Niemals kann ich Ihnen diese Schuld abtragen.“

„Es bedarf keines Dankes für das, was ich gethan, Guido“, flüsterte Nelly mit bebender Stimme. „Ich bin hinreichend belohnt dadurch, daß ich Sie sehe, wie Sie sind.“

„Ich bin Ihnen dank schuldig, Nelly“, erwiderte Guido Harrington lebhaft. „Eine lebenslängliche Ergebenheit gegen Sie kann nicht halb meine Dankbarkeit ausdrücken. Aber es ist nicht allein Dankbarkeit, die ich für Sie empfinde. Ihre selbstlose Aufopferung, Ihre freundliche, zärtliche Sorge um mich, Ihre Anhänglichkeit, welche selbst in Ihrer schmerzhaften Lage nicht ließ, mich aufzugeben, Ihr erhabener, großer Geist, Ihre edle Seele — dies Alles hat in mir ein Gefühl noch gerufen, tiefer und heiliger, als Dankbarkeit. Nelly, ich liebe Sie, liebe Sie von ganzem Herzen und aus voller Seele! Können Sie denjenigen lieben, den Sie vom lebendigen Tode erret-

teten? Wollen Sie ein Leben glücklich machen, welches Sie selbst erhalten haben?“

Er wartete auf seine Antwort in Zweifel und Angst. Auf seinem Gesicht war deutlich die Furcht ausgeprägt, daß ihm die, die er so innig liebte, nur freundliches Wohlwollen und Mitleid entgegenbringen könne.

„Sprechen Sie, Nelly“, sprach er ungeduldig, als diese im Schweigen verharrte. „Ich bin hier geblieben in der Hoffnung, Ihr Herz zu gewinnen und Sie mit mir zu nehmen nach Harrington Hall als meine Verlobte. Wollen Sie mit mir gehen, Nelly?“

„Sie haben mir aber gesagt, es sei Ihres Vaters Wunsch, daß Sie seine Waise heirathen, Guido“, wendete Nelly ein.

„Das war allerdings sein Wunsch, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß Ella und ich einander lieben würden; er beabsichtigte aber nicht, uns zu einer Heirath zu zwingen. Ich kann Ella nicht heirathen, weil mein Herz nicht mehr für sie frei ist; und werde es auch nicht thun, wenn Sie mich zurückweisen. Wenn Sie mein Weib werden wollen, Nelly, gebe ich Ihnen die Versicherung, daß sowohl mein Vater, wie Ella, Sie empfangen werden, wie Sie es verdient haben. Sie werden mich hoffentlich morgen nicht allein ziehen lassen?“

Seine Stimme zitterte vor ungeduldiger Begierde; seine Augen glühten so vor Liebe, daß das junge Mädchen seinem Blick nicht begegnen konnte. Ihre Augen verbargen sich unter ihren Lidern, und die Röthe ihrer Wangen wurde dunkler.

„Sprechen Sie!“ drängte Guido, der in Furcht und Hoffnung schwelte. „Das Leben, welches Sie retten, ist werth ohne Sie. Sagen Sie, daß Sie mein Weib wollen!“

Nelly schlürfte die Worte, die er zu hören wünschte, so leise, so schüchtern, daß sie nur für das Ohr eines Geliebten vernnehmbar waren. Harrington zog sie an seine Brust und küßte sie.

Schweigend, aber überglücklich, saßen sie nebeneinander; die Stille wurde nur unterbrochen durch die Athemzüge der inzwischen eingeschlafenen Mrs. Zebb im Nebenzimmer.

Plötzlich wurden rasche Tritte in der Vorhalle hörbar und gleich darauf folgte ein leises Klopfen an die Thür.

Nelly erhob sich von der Seite ihres Verlobten und auf ihr „Gutten“ erschien Geoffrey? fragte sie. „Bist Du in Gloavale gewesen?“

„Ja, Nelly“, antwortete dieser. „Ich habe Ihren Auftrag befolgt. Mrs. Kipp hat das Paket in Ihr Zimmer gebracht. Ich habe schlimme Nachrichten für Sie, Nelly.“

„Schlimme Nachrichten?“

„Ja, Nelly. Als ich auf dem Rückwege war, sah ich einen Postwagen vor dem Wirthshause halten, und daneben im vollen Schein der Laterne, stand Mr. Gildon.“

Nelly schlug die Hände zusammen.

Der Strahl ihres Glückes schwand plötzlich von ihrem Gesicht und machte dem Ausdruck des Entsetzens Platz.

Die Mittheilung Geoffreys war wohl geeignet, Nelly Wills aus Hölle zu erregen. Ihr Feind, ihr größter Feind, den Nelly mit Recht fürchtete, war ihr auf der Spur. Und sie wußte, sie kannte genügend Mr. Gildon, daß dieser Elende nicht ablassen würde von seinem gefaßten Entschlusse, Nelly, die er hilflos und seinem Willen preisgegeben wähnte, zur Heirath zu zwingen.

„Er kommt, um mich zu verderben!“ hauchte das junge Mädchen.

Geoffrey blickte bewegt auf seine junge Herrin, die nach so langen Kämpfen und Sorgen sich endlich hier auf dem einsamen Jagdschloß geflüchtet glaubte vor der Hand ihres unerbittlichen Feindes und entschlichen Feindes.

Nach einer kurzen Pause fuhr der Bringer der Schreckensbotschaft fort:

„Mr. Gildons Pferde waren todtnüde und er deshalb nicht im Stande, weiter zu fahren; ich denke, er wird diese Nacht in Gloavale bleiben und morgen früh nach Bleak Top kommen. Es ist ein schreckliches Wetter draußen.“

„Es ist gut, daß wir zur rechten Zeit gewarnt sind“, bemerkte Nelly gefasster. „Sieh zu, Geoffrey, daß jedes Fenster und jede Thür wohl verschlossen ist, und laß diese Nacht Niemanden ein. Wir müssen auf unserer Hut sein.“

Geoffrey verbeugte sich und verließ das Zimmer, um den Befehl seiner Herrin auszuführen. Nelly kehrte zu ihrem Geliebten zurück, noch mit gefalteten Händen und einem Gesicht, dessen ängstlicher Ausdruck und tödtliche Blässe Guido sagte, wie groß der Schlag war, den die Nachricht von Gildons Nähe der Geliebten versetzt hatte.

„O, Guido“, sagte sie, „ich habe mich hier so sicher gefühlt, daß ich kaum noch an eine Verfolgung dachte. Was soll ich thun? Mr. Gildon ist mein Vormund und kann mich zwingen, ihm zu folgen. Oder vielleicht zieht er es vor, mich hier

einzusperren — o, er ist so schrecklich, so grausam, so gänzlich gewissenlos! Ich bin ihm zweimal entwichen und möchte lieber einem Tiger, als ihm entgegenreten. Mein Muth scheint mich endlich zu verlassen. Und an Sir Windham zu telegraphiren, ist keine Zeit mehr vorhanden, denn ehe er kommt, hat mein Vormund mich vielleicht schon längst an einen anderen Ort gebracht.“

„Nelly, Du hast mir das Recht gegeben, Dich zu beschützen“, erklärte Guido, seinen Arm leicht um sie schlingend, „und ich denke, daß ich Kraft und Muth genug besitze, um Dich gegen Deinen Feind zu verteidigen.“

„Du kennst Mr. Roderich Gildon nicht, Guido“, sagte Nelly muthlos. „Er wird mich nicht mit Dir gehen lassen nach Harrington Hall; vielmehr wird er Dich aus dem Hause weisen und ehe Du mit Hilfe zurückkehrst, wird er mich an einen Ort gebracht haben, wo Du mich nicht finden wirst. Er wird nie aufhören, mich zu verfolgen, bis ich für immer außer seinem Bereich bin, denn er hat geschworen, daß ich sein Weib werden soll!“

„Dann mußt Du sofort aus seinem Bereich gebracht werden“, entgegnete Guido lächelnd. „Ich kenne das Vormundschaftsgericht nicht, aber jedenfalls muß Dir das Gesetz Schutz gewähren. Doch die schleppende Behandlung von Rechtsstreitigkeiten vor den Gerichten ist sprichwörtlich, und während die Rechtsgelehrten sich streiten, wird Gildon seine Verfolgungen fortsetzen, bis Dir das Leben eine Last geworden ist. Ich sehe nur einen Ausweg aus diesen Wirren. Nelly, mein liebe Nelly, Du hast mir versprochen, mit mir nach Harrington Hall als meine Verlobte zu gehen; willst Du mir folgen als meine Gattin?“

„Als Deine Gattin?“

„Ja, mein Liebling. Schaue nicht so ängstlich drein. Beweise Deine Liebe und Dein Vertrauen zu mir dadurch, daß Du mir das Recht giebst, Dich vor dem Elenden zu schützen. Wir wollen uns morgen früh trauen lassen, und sobald Du meine Gattin bist, ist Gildons Rache über Dich zu Ende und Du stehst in meinem Schutze.“

„Das kommt so plötzlich“, sagte Nelly zögernd und erröthend. „Wir haben keine besondere Concession — wir sind nicht aufgeboten — nein, es ist unmöglich, ganz unmöglich!“

„Es ist nicht unmöglich, mein Liebling. Wir sind dicht an der schottischen Grenze; ein Ritt von einigen Meilen bringt uns in ein schottisches Dorf, wo wir uns trauen lassen können. Es sind zwei gute Pferde im Stalle. Mit Tagesanbruch können wir Bleak Top verlassen und nach dem nächsten schottischen Kirchdorfe reiten; und wenn Mr. Gildon zu Bleak Top ankommt, können wir bereits wieder hier sein, um ihn zu empfangen.“

Da Nelly hierauf schwieg, fuhr Guido fort:

„Bist Du mit dieser raschen Heirath einverstanden, Nelly?“

„Was würde Dein Vater dazu sagen, Guido!“
(Fortsetzung folgt.)

Die **Auskunfts- u. Schimmelpfeng** in Frankfurt a. M., Göthestr. 34, (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch **The Bradstreet Company**) ertheilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen kostenfrei zugesandt. 3669

Atelier für künstl. Zähne (naturgetreu) u. schmerzlos Zahnoperationen. Friedrichstr. 50, 1. Paul Rohm, Dentist. Sprachl. 9—6 U. 3826

Achtung!
Meine Messerschmiede, Dampfschleiferei und Reparaturwerkstätte mit elektr. Betrieb empfehle ich schneller u. billiger Bedienung
Ph. Krämer,
3. Webergasse 3. 3. Webergasse 3.

Kaffeerösterei mit Patentbrenner.
Feinst geröstet per Pfd. 80, 1.00, 1.20, 1.40 bis M. 2.00.
Recht, Malgasser, per Pfd. 30 Pf. Ger. Korn bei 5 Pfd. 15 Pf.
Feinstguter, Griechischkaffee bei 5 Pfd. 31 Pf.
Blauen Braunschweiger Cichorie bei 5 Pfd. 18 Pf.
Ausgewählte Pinien und Bohnen bei 5 Pfd. 11 Pf.
Suppen- u. Gemüse-Rudeln bei 5 Pfd. 21 Pf.
Handm. Rudeln u. Macaroni b. 5 Pfd. 24 Pf.
Rein. Weizenmehl u. Graupen b. 5 Pfd. 15 Pf.
Häferkuchen u. -Grüße b. 5 Pfd. 18 Pf. Kübbel-Vorlauf
Borj. Baumöl Sch. 40. Schweinefett, Schmalz, Margarine 45 Pf.
Reife La. Kernleiste 5 Pfd. 1.05, Soda 10 Pfd. 35 Pf.
Seifenpulver, Pat. 8 10 12 15, Brennspiritus hochproz. Sch. 15 Pf.
Telephon 125 J. Schaab, Grabenstr. 3
Neue Mandeln, Rosinen, Ital. Maronen.

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

In gesundheitlicher Beziehung ist es gewiss von Vortheil, wenn **Damen-, Herren-, und Kinder-Kleider, Möbelstoffe, Vorhänge, Teppiche, Decken etc.**

rechtzeitig

chemisch gereinigt werden, auch wird dadurch dem Ordnungssinn, dem Geschmack und dem persönlichen Wohlbehagen Rechnung getragen. Durch Anwendung der chemischen Reinigung bekommen diese Gegenstände ihr neues Aussehen wieder, bleiben bezügl. Facon etc. intakt und wird bei rechtzeitiger Wiederholung dieser Reinigung auch manche Neuanschaffung nicht nöthig. Wir empfehlen unsere Anstalt in diesem Sinne.

407

und **Uhren** verkaufte durch Ersparnis hoher
Ladenmiete zu **äusserst billigen Preisen**
Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1. Stiege, a. d. Marktstr.
Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3553

Färberei Gebr. Röver,

chem. Waschanstalt,
Wiesbaden, Langgasse 12.
20 Läden. 200 Angestellte.

2. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 238.

Freitag, den 11. Oktober 1901.

XVI. Jahrgang.



Schwindler. Von raffinierten Gaunern wurde in St. Olin eine Familie heimgesucht. Die Frau eines Anwohners aus der Pferdchensgasse wurde am Gericht zu 30 Mk. verurteilt. Bald nach Schluß der Verhandlung erschienen mehrere Burschen, welche sich im Zuschauerraum aufgehalten hatten, in der Wohnung der Frau und spielten sich dort als Gerichtsboten auf, welche die Strafe einfassiren sollten. Die Frau gab das Geld her. Erst nach einigen Tagen, als die Kosten-Nota vom Gericht kam, merkte sie den Schwindel auf. Leider sind die verwegenen Burschen noch nicht entdeckt.

Unvorsichtig. Ein Gymnasiast in Acherseleben wollte einen chemischen Versuch machen, wobei die verwandten Chemikalien infolge Reibung explodierten, so daß mehrere Fensterheben des Zimmers zertrümmert wurden. Der junge Mann wurde dabei demnach an einer Hand und im Gesicht verletzt, daß er der Klinik in Halle zugeführt werden mußte.

Landung eines französischen Ballons. Letzter Tage landete zwischen Altridnitz und Seiden bei Werlin ein Luftballon, dessen Insassen die Franzosen Glorieux, Doren und der französische Luftschiffer Boulanger, Mitglied des Luftschifferklubs und Fabrikant in Moubair waren. Der Ballon trat seine Reise in Moubair (Nord-Frankreich) an. Begünstigt von einem starken Wind, richtete er seinen Flug nach Brüssel, bis an die Gebirgskette bei Mastricht, passierte den Rhein zwischen Düsseldorf und Köln, die Elbe in der Nähe von Magdeburg, die Havel bei Brandenburg und schwebte dann lange über der Reichshauptstadt. In der Nähe Berlins konnten die Luftschiffer glücklicherweise, trotz eines sehr heftigen Windes, landen. Die ganze Nacht hatten die Reisenden unter schrecklichem Wetter zu leiden. Der Regen lief mit Schnee untermischt auf den Ballon nieder, jedoch sie gewungen waren, sich einer großen Menge des Valastes zu entledigen, um das Gewicht aufrecht zu erhalten. Ohne dieses hinderliche Wetter würden die Reisenden noch einige Stunden in der Luft zugebracht haben, und die russische Grenze überschreitend, einen hübschen Rekord in der Luftschiffahrt erreicht haben. Der zurückgelegte Weg betrug 820 Kilometer bei einer Schnelligkeit von 78,1 Kilometer pro Stunde. Die Höhe überstieg nicht 2000 Meter.

Gedrama in einer italienischen Arbeiter-Hütte. Aus Rom berichtet man: In einer armen Hütte vor dem Pantheon wohnten der Tagelöhner Constantio Berfintoni, seine Frau Annita und vier Kinder. Als der Vater an einem der letzten Tage von der Arbeit zurückgekehrt war, fand er Veranlassung, seinem ältesten Sohne eine Tracht wahrscheinlich wohlverdienter Prügel zu verabreichen. Darüber gerieth die Mutter in rasende Wuth und bedachte ihren

Mann mit einer Anzahl von Rosenamen, an denen die Sprache des römischen Volkes so überaus reich ist. Der Gatte aber riß einen Spaten von der Wand und warf ihn der Frau so unglücklich an den Kopf, daß er eine der Halsadern durchschnitt, und die Frau sterbend zu Boden sank. Als Constantio durch seine entsetzliche That zum klaren Bewußtsein gekommen war, entleerte er seine Annita und suchte ihr auf alle mögliche Weise zu helfen und Trost einzusprechen. Aber sie starb ihm unter den Händen. Die Nacht über irrte Constantio planlos durch die Campagna. Am nächsten Morgen aber kehrte er zurück, versammelte seine vier Kinder um den Leichnam der Frau, bat sie um Verzeihung, daß er ihnen die Mutter geraubt habe, was er ja nicht gewollt habe, segnete sie und begab sich in die Stadt, wo er sich der Carabinieri stellte.

Ruchlosigkeit. Der Kapitän der französischen Goulette „Yvonne“, welche alljährlich zum Fischfang nach Island fuhr, ist verhaftet worden. Derselbe ist beschuldigt, Löcher in das Boot gebohrt zu haben, um dessen Untergang herbeizuführen. Die „Yvonne“, welche thatsächlich untergegangen ist, war stark verfault. Mehrere andere Verhaftungen stehen bevor.

Tristan und die Chemenner. Eine köstliche Anekdote von Hans Richter erzählt ein englisches Blatt. Der berühmte Wagnerdirigent, der um dieser Eigenschaft willen in England besonders populär ist und früher alljährlich die Wagnerconcerte in St. James' Hall in London dirigirte, trat eines schönen Tages wieder in London an, um u. A. den „Tristan“ zum ersten Male in Auszügen dem Londoner Wagner-Publikum zu Gehör zu bringen. Nach der ersten Probe fragte der interimistische Dirigent den Meister: „Nun, wie war es?“ — „Ganz gut soweit“, meinte der blondbärtige deutsche Tönebauer behaglich schnurrend, „aber Ihre Musiker sind lauter gefühlte Chemenner, das habe ich an den ersten Strichen der Cello gleich gemerkt.“

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

* **St. Frankfurt, 9. Okt.** Im Schauspielhaus begann gestern Agnes Sorma ihr Gastspiel als Guiletta in Zula's „Zwillingschwester“. Da die gleiche Rolle erst jüngst durch Fräulein Bach geschafften wurde, bot sich natürlich Anlaß zum Vergleichen. Es machte sich im Auftreten des Gastes zunächst das erhöhte Tempo bemerkbar, so daß man eine wirkliche Italienerin auf der Bühne zu sehen glaubte. Allerdings mußte man sich an diese schnelle Sprache erst gewöhnen, es war jedoch damit ein Spiel verbunden, welches zur Bewunderung hinriß, sodaß das ausverkaufte Haus den lautesten Applaus erschallen ließ.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Michelsberg.
Freitag Abends 6.30 Uhr.
Sabbath: Morgens 9, Nachmittags 3, Abends 6.30 Uhr.
Wochentage Morgens 7, Nachm. 5 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.
Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.
Freitag Abends 6.15 Uhr.
Sabbath Morgens 8, Nachmittags 3, Abends 6.30 Uhr.
Wochentagen Morgens 6.45, Abends 5 Uhr.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büreau: Nissenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. H. H. Kirchhoff, 29. Dr. Seymann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtstraße 9. Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40. Dr. Libbert, Lammstraße 58. Dr. Mäcker, Rheinstraße 30. Dr. Schrader, Stiftstraße 2. Dr. Schrant, Rheinstraße 40. Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Ricker jun., Langgasse 371. Dentisten: Müller, Webergasse 3. Sander, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michelsberg 2. Waffner und Seilgehülser: Klein, Marktstraße 17. Schweißbäder: Michelsberg 16. Mathes, Schwalbacherstr. 13. Waffner Frau Crech, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Treumuss, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stoh. Sanitätsmagazin, Lammstraße 2. Gebr. Kirchhöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. j. a. m. f. Apotheken hier.

Tanz-Unterricht.

Hierdurch erlaube ich mir, geehrte Damen u. Herren darauf aufmerksam zu machen, daß meine diesjährigen

Haupt- und Extra-Kurse

Mitte Oktober beginnen.

Durch alljährigen Besuch der Hochschule des Bundes Deutscher Tanzlehrer ist es mir ermöglicht, alle Neuheiten auf dem Gebiete der modernen Tanzkunst zu bieten.

Ferner empfehle ich mich dem geehrten Publikum und hochgeschätzten Vereinen zur Einführung von **Gesamt- und Nationaltänzen** bei Festlichkeiten und Ballen.

Gefällige Anmeldungen nehme in meiner Wohnung, **Hellmündstraße 4**, gern entgegen.

Unterrichtsstelle: Privat-Unterrichtssaal **Welfenstraße 20**, 10. Quader-Met. groß.

Diplome der Hochschule zu Hannover und Frankfurt a. M.

Hochachtungsvoll

Anton Deller,

Mitglied des Bundes Deutscher Tanzlehrer und Ballführer der ersten Vereine Wiesbaden.

NB. Gleichzeitig gestatte ich mir, einem verehelichten Publikum nochmals anzudeuten, daß ich vor zwei Jahren den Tanzunterricht des Herrn Rob. Seid übernommen habe und bitte ich, das gleiche Vertrauen, welches Herrn erwiesen wurde, auch auf mich übertragen zu wollen.

Restauration Rodensteiner.

Täglich süßer Apfelmoss.

6350

W. Frohn.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich in dem Hause

Kleine Burgstraße Nr. 8

nahe der Webergasse ein

Papier-, Schreibwaaren- u. Malutensiliengeschäft

verbunden mit Artikeln für Brandmalerei u. Schnitarbeiten, eröffnet habe. Durch langjährige Thätigkeit in nur ersten Geschäften dieser Branche, zuletzt 3 Jahre als erste Verkäuferin im Hause **C. Koch**, Papierlager hier, erwarb ich mir reichliche Kenntnisse und hoffe dadurch jeden Anforderungen gerecht werden zu können. Indem ich bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

E. Holstinsky.

6361

Technische Fachschulen

Wiesbaden.

Das Winterhalbjahr der Tages-Vorlesungen für **Baugewerbe, Maschinenbau u. Kunstgewerbe** hat bereits begonnen und werden weitere Anmeldungen nur noch bis zum 15. Oktober ex. entgegengenommen.

Der Vorstand.

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege (Naturheilverein).

Wir lassen auch im heurigen Winter einen Vortragseisatz abhalten und haben als Redner gewonnen: Herrn Dozenten **Benno Guerdorf** aus Leipzig, Herrn Redakteur **Reinh. Gerling** aus Berlin, Frau **Elga Schommer** aus Leipzig, Herrn Sanitätsrat **Dr. Böhm** aus Friedr.straße. Herrn Dr. med. **H. Franke** aus Offenbach a. M.

Der erste Vortrag findet am Freitag, den 11. Oktober, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Aula der Oberrealschule an der Dammstraße statt. Redner: Herr **Benno Guerdorf** aus Leipzig. Thema:

Krankmachende Gewohnheiten.

Eintritt: Für Mitglieder frei. Nichtmitglieder 40 Pf.

Tauerkarten, berechtigt zum Eintritt zu allen Vorträgen, kosten Mk. 1.50 und sind zu haben bei Herrn Kaufmann **W. Hüfner**, Bismarckring 23 und Herrn Buchhändler **Ch. Kraft**, Kirchstraße 45 und Abends an der Kasse.

Der Vorstand.

Wiesbadener

Männergesangsverein.

E. V.

Donnerstag, den 10. Oktober 1901

nach der Probe

Außerordentliche

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Geschäftliche Mittheilungen das 60jäh. Jubiläum betreffend.
2) Ehrungen von Mitgliedern etc. betr.
3) Diverses.

NB. Anträge zur Generalversammlung sind bis Mittwoch Abend schriftlich einzureichen.

Heute Dienstag Probe.

7005

Der Vorstand.

Man beachte die Rückseite der Fahrkarten der elektrischen Straßenbahnen **M. Singer, Sächsisches Warenlager**, 1312 Michelsberg 5 und Eilenbogensgasse 2.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Freitag, den 11. Oktober 1901.

36. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 9. Male.

Novität. Die rothe Robe. Novität.

(La robe rouge.)

Drama in 4 Akten von Arthur Wienz, aus dem Französischen überfetzt von Anna St. Léon.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Rondoubeau, Deputirter des Kreises Pau	Gustav Rudolph.
Blanc, General-Prokurator beim Appellhof in Pau	Paul Otto.
Dupont, Appellrat in Pau, Präsident des Schwurgerichts in Nauléon	Gustav Schulze.
Bunrat, Direktor des Tribunals in Nauléon	Rudolf Bartel.
Frau Bunrat	Marg. Spieler.
Bagret, Prokurator der Republik beim Tribunal in Nauléon	Max Engelhardt.
Rosa, seine Frau	Sofie Schenk.
Bertha, ihre Tochter	Else Lillmann.
(Leo Bouzule,) Richter in Nauléon	Hermann Kunz.
Rouzon,	Hans Sturm.
Ardenil, Substitut des Prokurators in Nauléon	Georg Albrei.
Benoit, Gerichtsschreiber in Nauléon	Theo Dört.
Ein Gerichtsdienner	Richard Schmidt.
Ein Gendarmier-Oberst	Albert Rosenow.
Erster Gendarm	Franz Hild.
Zweiter Gendarm	Carl Kuhn.
Reidet, ein Kaufmann aus Triffarg	Adwin Unger.
Frau Reidet, eine baskische Bäuerin	Kana Krause.
Hierre, ihr Sohn	Otto Rieckert.
Yanetta, seine Frau	Margarete Frey.
Catalina, Dienstmädchen bei Bagret	Wimma Kge.
Ein Diener	Edw. Osburg.

Zeit: Gegenwart. — Ort: Nauléon im Kreise Pau, Südfrankreich. Pausen nach jedem Akt; nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt. Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 8. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Samstag, den 12. Oktober 1901.

37. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 4. Male.

Novität. Die goldene Brücke. Novität.

Schauspiel in 3 Akten von Richard Stowrennel.

Regie: Adwin Unger.

In Vorbereitung: Gastspiele Agnes Sorma, den 16., 17., 19. und 20. Oktober.

Mein Geschäft und Wohnung befindet sich jetzt **Schwalbacherstraße 37.** 6678
Philipp Klamp, Flaschen- und Faßhandlung.

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden,

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 238.

Freitag, den 11. Oktober 1901.

XVI. Jahrgang

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 11. Oktober l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur **Sitzung** ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Projekt betr. den Ausbau der Straßenzüge im Adler-
terrain, veranschlagt zu 104,000 Mk.
2. Vorlage, betr. die Renovirung des Stadtbrunnens
an der Marktstraße.
3. Fluchtlinienplan für das Terrain bei der neuen Gas-
fabrik (Distrikt Schwarzenberg)
4. Bewilligung von 5500 Mk. zur Pflasterung der
unteren Spiegelgasse mit Holzpflaster.
5. Desgleichen von 8000 Mk. zur Ausführung von
Erd- und Steinlag-Arbeiten im kommenden Winter.
6. Entscheidung über Einsprüche gegen die Richtigkeit
der Bürgerliste.
7. Aufhebung eines Schenkungsvertrags (H. J. Smith).
8. Bewilligung eines Jahresbeitrags für den Central-
verein für Jugendfürsorge.
9. Ankauf eines kleinen Geländestreifens zur Erwei-
terung des Michelsbergs.
10. Verkauf einer Feldwegfläche an der Wilhelminen-
straße.
11. Aenderung des Fluchtlinienplanes für das Terrain
zwischen der Viebricherstraße und dem neuen Bahnhof.
12. Umbau des Paulinenschloßchens zu einem Kurhaus-
provisorium.
13. Ausbau der Verbindungsstraße zwischen Langgasse
und Weggasse.
14. Ausbau des Trottoirs der Eshornstraße hinter
der Blücherschule.

(Zu Nr. 6 berichtet der Wahlausschuß, zu Nr. 7 bis
incl. 10 der Finanzausschuß und zu Nr. 11 bis incl. 14
der Bauausschuß.)

Wiesbaden, den 7. Oktober 1901.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Auswärts wohnhafte Familien, welche bereit sind
erwerbsunfähige Personen auf unsere Kosten in Pflege
zu nehmen, werden ersucht, ihre Meldungen unter Angabe
ihrer Bedingungen und Beifügung einer Bescheinigung der
Bürgermeisterei über ihre Qualifikation als Pfleger alsbald
einzusenden.

Wiesbaden, den 3. August 1901.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

4570

Bekanntmachung.

Die auf der städtischen Gasanstalt gewonnenen **Kokes**
werden vom 1. October ab in den nachstehenden Sortirungen
und zu den beigelegten Preisen zum Verkauf gestellt:

1. Sorte: Gesiebte **Ruß-Kokes** zum Preise von
Mk. 2.50,
2. Sorte: Gegabelte **Stück-Kokes** zum Preise von
Mk. 2.20,
3. Sorte: Gesiebte **Klein-Kokes** zum Preise von
Mk. 2.20

für je 100 kg ab Gasfabrik.

Auf Wunsch der Abnehmer werden die Kokes nach
den Häusern und Lagerplätzen gefahren und ist gegebenen
Falles für jede Menge bis zu 500 kg nachstehende Ver-
gütung zu leisten: in der ersten Zone Mk. 1.—, in der
zweiten Zone Mk. 1.25, in der dritten Zone Mk. 1.50.

Die Kokes können sowohl in offenen Wagenladungen,
als auch ohne Preisaufschlag in Säcken bezogen werden, in
welch' letzterem Falle die Kokes bis auf die Lagerplätze be-
fördert werden, vorausgesetzt, daß diese Lagerplätze nicht zu
weit entfernt sind und bequem erreicht werden können.

Bestellungen werden in keinem Falle auf der Gasanstalt
und auch nicht brieflich, sondern **ausschließlich in dem**
Verwaltungsgebäude, Marktstraße 16, Zimmer Nr. 1a,
Vor- und Nachmittags während der üblichen Dienst-
stunden gegen **Baanzahlung** entgegengenommen, woselbst
auch jede weiter gewünschte Auskunft, insbesondere auch über
Vorrath und Zeit der Lieferung erteilt wird.

Wiesbaden, den 1. October 1901.

Der Direktor

6757

der städt. Wasservers., Gas- u. Electr.-Werke.
Muchall.

Bekanntmachung.

Herr Stadtarzt Dr. med. **Stricker** ist bis 16. No-
vember cr. verreist. Er wird durch Herrn Dr. med. **Geissler**,
Welltrichstraße No. 1, vertreten.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1901.

7100

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Benutzung der Trauerhalle auf dem alten Fried-
hof, sowie deren Heizung wird bei allen Trauerfeierlichkeiten,
welche in der Halle stattfinden, unentgeltlich gewährt.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1901.

7102

Der Magistrat.

In Vertr.: **Körner.**

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Friedrichstraße 15.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das
städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen
von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens
aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen
gibt und daß die Taxatoren **von 8—10 Uhr Vormit-
tags und von 2—3 Uhr Nachmittags** im Leihhaus
anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der 3. Rate Steuern und sonstigen Abgaben erfolgt vom 15. October ab straßenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebeplan.

Die Hebetage sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen (die auf dem Steuerzettel angegebene Wohnung ist für das laufende Rechnungsjahr maßgebend) wie folgt festgesetzt:

A	am 15. und 16. October
B	" 17. "
CDE	" 18. "
FG	" 19. und 21. "
H	" 22. "
I K	" 23. und 24. "
L M	" 25. und 26. "
N	" 28. "
OPQ	" 29. Octbr. u. 1. Nov.
R	" 2. und 4. November
STUV	" 5., 6. u. 7. "
WYZ	" 8., 9. u. 11. "

und außerhalb des Stadtberings

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die festgesetzten Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Die Beträge, besonders die Pfennige, sind genau abzuführen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, den 10. September 1901. 7087

Städtische Steuerkasse.

Nathaus, Erdgeschoß Zimmer Nr. 17.

Verdingung.

Für den **Neubau des Volksbadebades an der Noonenstraße** hieselbst sollen

- a) die Ausführung der Maurerarbeiten — Loos I —,
 - b) die Lieferung der gußeisernen Träger — Loos II —,
 - c) die Ausführung der Schmiedearbeiten — Loos III —
- im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 41, gegen Zahlung von 1 Mk. 50 Pfg. für Loos I und je 50 Pfg. für Loos II und III, bezogen werden. Auswärtige Submittenten wollen den obigen Betrag bestellgeldfrei an unseren Technischen Sekretär **A dress** — Rathhaus hier — einsenden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 38 Loos ...“ versehene Angebote sind spätestens bis **Montag, den 21. Oktober 1901, Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1901. 7049

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Genzmer, Königl. Baurath.

Verdingung

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Entwässerungsanlage des städtischen Grundstücks Friedrichstraße Nr. 13 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause Zimmer Nr. 28 eingesehen, die Verdingungsunterlagen von Zimmer Nr. 57 gegen Zahlung von 1 Mk. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 22. Oktober 1901,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1901.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen:

Frensch.

7027

Verdingung.

Für die **Erweiterungsarbeiten des Königlichen Theaters** hieselbst soll die Ausführung nachstehender Arbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden:

1. Spenglerarbeiten — Loos I —,
2. Gips Modellarbeiten — Loos II —,
3. Dachdeckerarbeiten (Schieferdächer) — Loos III —,
4. dergleichen (Holzementdächer) — Loos IV —.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 41, gegen Zahlung von Mk. 1.— für Loos I und je 25 Pfg. für Loos II, III und IV bezogen werden.

Auswärtige Submittenten wollen den obigen Betrag bestellgeldfrei an unseren Technischen Sekretär **Andress** — Rathhaus hier — einsenden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 37 Loos ...“ versehene Angebote sind spätestens bis **Montag, den 21. Oktober 1901, Vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1901.

7050

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Genzmer, Königl. Baurath.

Verdingung.

Das städtische, ehemalige Hotelgebäude **Europäischer Hof**, soll auf Abbruch im Wege der öffentlichen Ausschreibung verkauft werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause Zimmer Nr. 41 gegen Zahlung von Mk. 0.50 bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 36“ versehene Angebote sind spätestens bis **Montag, den 21. Oktober 1901, Vormittags 12 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1901.

7048

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Genzmer, Königl. Baurath.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzer Landstraße 6 liefern wir frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.60.

Gemischtes Anzündeholz.

geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 1. August 1901.

4489

Der Magistrat.

Städt. Volksfindergarten

(Thuners-Stiftung).

Für den Volksfindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Bergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr**, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 7. August 1901.

4692

Der Magistrat.

Gesucht eine **Beisöchin** zum 1. November cr. Lohn bei freier Station monatlich 25 bis 32 Mark.

Wiesbaden, 2. October 1901.

6785

Städt. Krankenhaus Verwaltung.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. der ledigen Dienstmagd **Karoline Voß**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
2. des Glasergehilfen **Karl Böhne**, geb. 31. 3. 1867 zu Elbersfeld,
3. des Tagelöhners **Ernst Brandt**, geb. 17. 11. 1864 zu Reichlingen.
4. der Dienstmagd **Marie Diefenbach**, geb. 23. 1. 1879 zu Höchst.
5. des Maurers **Wilhelm Dörre**, geb. 3. 10. 1852 zu Sonnenberg,
6. des Kellners **Jakob Eichenbrod**, geb. 31. 10. 1855 zu Mainz.
7. des Kellners **Friedrich Ludwig Grünagel**, geb. 12. 4. 1858 zu Zweibrücken.
8. des Reisenden **Alois Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
9. des Tagelöhners **Franz Kirsch**, geb. 23. 1. 1858 zu Offbühl.
10. des Tagelöhners **Philipp Kirsch**, geb. 20. 8. 1876 zu Weisel.
11. des Kreissekretärs a. D. **Karl Lang**, geb. 2. 3. 1847 zu Hachenburg, und dessen Ehefrau **Mathilde**, geb. **Ebel**, geb. 18. 8. 1851 zu Viebrich.
12. des Tagelöhners **Heinrich Langendorf**, geb. 30. 12. 1850 zu Dehren und dessen Ehefrau **Elise**, geb. **Selm**, geb. 2. 7. 1852 zu Niederzeuzheim.
13. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. am 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
14. der ledigen **Marie Matheß**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach.
15. des Asphalteners und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
16. des Maurers **Georg Pabst**, geb. 13. 2. 1852 zu Esch.
17. des Tagelöhners **Karl Schmidt**, geb. 24. 5. 1856 zu Schierstein.
18. des Maurergehilfen **Karl August Schneider**, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden.
19. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
20. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
21. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif**, **Karoline**, geb. **Born**, geb. 17. 11. 1869.
22. der ledigen **Lina Simons**, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger.
23. der ledigen **Katharina Stöppler**, geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich.
24. der Dienstmagd **Regina Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Zittlingen.
25. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapf**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberviechtach.
26. der ledigen **Henriette Zimmerschied**, geb. 11. 5. 1880 in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 8. Oktober. 1901.

7059

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 3. bis 9. Oktober 1901.

Viehgattung	Gewaren aufge- trieben	Qualität	Preise	von — bis				Anmerkung.
				Stück	per	Stk.	Stk.	
Ochsen	99	I.	50 kg	70	—	74	—	
Kühe	130	II.	Schlacht- gewicht	66	—	70	—	
Schweine	770	I.	1 kg	66	—	70	—	
Kälber	475	II.	Schlacht- gewicht	60	—	62	—	
Lamm	295		1 kg	1 32	1 36			
Ferkel	—		Schlacht- gewicht	1 10	1 50			
			Stück	1 20	1 28			

Wiesbaden, den 9. Oktober 1901.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Aufforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuerschaden betr.

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch ersucht, Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen, sowie wegen Neuaufnahme von Gebäuden in die Nassauische Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1902 in dem Rathhause, Marktstraße 6, Zimmer Nr. 53, in den Vormittagsdienststunden bis zum 31. Oktober d. Js. machen zu wollen.

Wiesbaden, den 23. September 1901.

Der Magistrat

6599

In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschl. März) um 10 Uhr Vormittags.

6839

Städt. Meise-Amt.

Bekanntmachung.

Die städtische Feuerwache ist unter No. 46 an das Fernsprekamt dahier angeschlossen, so daß von jedem Telephonanschluß Meldung nach der Feuerwache gemacht werden kann. Der hiesigen Einwohnerschaft wird die Benutzung der Telephonanschlüsse zu Feuermeldungen und auch zum Anrufen der Transportmannschaften bei Unglücksfällen empfohlen.

4379

Der Branddirektor: Scheurer.

Hier wohnhafte Familien, welche bereit sind, erwerbsunfähige Personen auf unsere Kosten in Pflege zu nehmen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathhaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 15. Mai 1901.

1316

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.



Freitag, den 11. Oktober 1901.

Abonnements - Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters.

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn Hermann Irmer.

1. „En avant“, Marsch Michiels.
2. Ouverture zu „Lestocq“ Auber.
3. „Auf der Wacht“, Charakterstück aus dem „Soldatenleben“ F. Hiller.
4. Drei Tänze zu Shakespeare's „Henry VIII.“ E. German.
a) Mohrentanz, b) Schäferfanz.
5. Künstlerleben, Walzer Joh. Strauss.
6. Ouverture zu „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
7. Prélude aus „La vierge“ Massenet.
8. Fantasie aus „Der Waffenschmied“ Lortzing.

Abends 8 Uhr:

Unter-Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Girald“ Adam.
2. a) Pélerin et Fantaisie (aus „Bal costumé“ Rubinstein.
b) Toréador et Andalouse
3. Vergebliches Ständchen, Serenata A. Macbeth.
4. Cavatine aus „Lucia“ Donizetti.
Harfe Solo: Herr Hahn.
Clarinetten-Solo: Herr Seidel.
5. Anhaltische Fest-Ouverture Klughardt.
6. Volksliedchen und Märchen Komzak.
7. Fantasie aus „Faust“ Gounod.
8. Farandole aus „L'Arlésienne“ Bizet.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Trauben-Kur-Halle

alte Kolonnade — Mittelbau.

VERKAUF

von 8—12 Morgens und von 3—6 Uhr Nachmittags

Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss vom 10. Oktober 1901 (aus amtlicher Quelle.)

Adler Langgasse 32.
Mees Dortmund
Scheufele Pforzheim
Seligsohn Berlin
Aegir, Thelemannstr. 5.
Bolte, Fr. m. Fam. u. Bed. Brüssel
Bahnhof-Hotel Rheinstr. 3.
Molden Glasgow
Horn, Fbkt. Köln
Götzel, Fbkt. Mannheim
Roeder m. Fr. Worms
Bügers m. Fr. Frankfurt
Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Henoumont, Fr. Düsseldorf
Henoumont, Frl.
Engel m. Fr. Leipzig
v. Wöhrmann m. Fr. München
Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Linck Hamburg
Fauk m. Fr. Nendorf
v. Rummel, Frhr. München
Hofer m. Fr. Kolberg
Herkenberg, Frl. Berlin
Einhorn, Marktstrasse 30.
Arnold, Kfm. Plauen
Süss, Kfm. Frankfurt
Markiewitz, Kfm. Berlin
Katz, Kfm. Aachen
Reibold, Kfm. Darmstadt
Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Schenfeld m. Fr. Heidelberg
Müller, Kfm. Bamberg
Süss, Kfm. Mannheim
Cahen, Kfm. Köln
Geisendörfer Karlsruhe
Schulze Halle
Holz Erfurt
Nagel, Kfm. Strassburg
Philipp Limbirk
Rusznick, Kfm. Leipzig
Engel, Kranzplatz 6.
Wroclawer, Kfm. Warschau
v. Nostiz-Wallwitz m. Bed. Dresden
Pückert m. Fr. Kolmbach
Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Sjöqvist, Fr. Stockholm
Markus, Fbkt. Pirmasens
Goldschmidt Chemnitz
Grüner Wald Marktstrasse.
Steiniger, Kfm. Berlin
Nobile, Kfm.
Schleier m. Fr. Dortmund
Mauer, Kfm. Berlin
Ploehn, Kfm.
Reinartz, Kfm. Neuss
Werner, Kfm. Berlin
Rosenthal, Kfm. Krefeld
Winterberger, Kfm. Berlin
Melsheimer m. Fr. Koblenz
Scheffel m. Fr. Biebrich
Gersting, Kfm. Frankfurt
Gockel, Fbkt. Oberlahnstein
Rabel, Kfm. Münster
Häsing, Kfm. Köln
Koch, Kfm. Schorndorf
Kahn, Kfm. Berlin
Walther, Kfm. Bremen
Happel, Schillerplatz 4.
Kreuzer m. Fr. Stettin
Hausmann m. Fr. Düsseldorf
Baum, Kfm. Essen
Rinckens m. Fr. M.-Gladbach
Weisser m. S. Berlin
Werner, Kfm. Worms
Hotel Hohenzollern,
Paulinenstrasse 10.
Tyrrel, Fr. m. T. Newyork
Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 u. 42.
Frisch Berlin
Mannkopff m. Fr. Wittlich

Müller m. Fr. Gifhorn
Sauer, Lt. Metz
Höttgen, Dr. med. Bonn
v. Huth, Frl. Schwerin
Korth, Fr. Berlin
Korth, Reg.-R. Kassel
Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstr. 17.
Türk Frankfurt
Türk London
Williams, Fr. Amerika
Williams, Frl.
Arzt, Ingen. Wien
Hermesheim m. Fam. Hamburg
Stockvis Rotterdam
Karpfen, Delaspéstr. 4.
Birnbaum, Kfm. Kassel
Beker m. Fr. Antwerpen
Loch, Ingen. Halle
Poulet, Kfm. Mannheim
Kölnischer Hof, kl. Burgstr.
Waldhausen Pforta
Goldenes Kreuz
Spiegelgasse 10.
Schröder, Fr. Recklinghausen
Weis, Frl. Mainz
Stotz m. Fr. Rodheim
Metropole-Monopol
Wilhelmstr. 6 u. 8.
Schwarz m. Fr. Berlin
Loewenwater Köln
Jonasson Newyork
Fenrich, Fbkt. Leipzig
Schönwetter, Rittm. m. Fr. Ludwigsburg
v. Ellrichshausen, Freifrl. Lodz
Nassauer Hof,
Kaiser Friedrichplatz 3.
Grosse, Prof. Dr. Freiburg
de Weerth, Baron
Schloss Niederaichbach
Theyson m. Fr. Berlin
Simons m. Fr. Neuss
Boeninger m. Fr. Berlin
Stipp
Knauer
Hochgürtel
Nonnenhof, Kirchg. 39/41
Rau Newyork
Görke, Kfm. Berlin
Schmitzer, Kfm. Köln
Boning, Fr. Limburg
Menkeng, Archit. Berlin
Kreis Aachen
Göpp, Kfm. Hamburg
Über, Kfm. Ludwigsburg
Sachs, Kfm. Würzburg
Schweizer, Kfm.
Franke m. Fr. Limburg
Dietz, Dr. med. Laubach
Park-Hotel (Bristol),
Wilhelmstr. 28-30.
Westermann m. Fr. Braunschweig
Ussatsch, Frl. Moskau
Gebhardt, Frl.
Pariser Hof, Spiegelgasse 2.
Quint m. Fr. Köln
Oppel, Postsekretär Frankfurt
Glock, Kfm. Geisenheim
Promenade-Hotel,
Wilhelmstr. 42.
Sachs, Kfm. Berlin
Bendheim, Kfm.
Eschweiler, Fr. m. K. Bremen
Quisisana, Parkstr. 4, 5 u. 7.
Mehlhorn m. Fr. Gera
Manassewitsch m. Fam. Dresden
du Bois, Prof. Berlin
Reichspost, Nicolassstr. 16.
Niemeyer m. Fr. Norden
Limbach m. Fr. Weyer
Gross, Stud. Kassel

Heinze m. Fam. Potsdam
Katz m. Fr. Frankfurt
Weber, Kfm. Köln
Schmitt, Kfm. Berlin
Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.
Betrand, Major Marburg
Schellhase, Kfm. Bremen
Furnbacher Paris
Koelsch m. Fr. Newyork
Lissauer m. Fr. Chemnitz
Hiemery, Dr. med. Cochem
Kulenkampff, Fr. Bremen
Kulenkampff Newyork
v. Fricke m. Fr. Berlin
Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Wencke m. Fr. Hamburg
Webster London
Scheidt m. Fr. Antwerpen
Villeroy, Frl. Wallerfangen
Lautz, Frl.
Büding, Referendar Strassburg
Haig, Fr. m. Bed. London
Hutchinson, Frl.
Shute, Fr.
Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 28.
Störzel, Fr. Hamburg
v. Conring, Fr.
Furekh, Frl.
Nieber, Frl.
Klein, Kfm. Barmen
Savoy-Hotel, Bärenstr. 3.
de Rooy, Kfm. Zutphen
Falk, Kfm. Mülheim
Schwan, Kochbrunnenpl. 1.
Aakraun Elverum
Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Busse, Kfm. Berlin

Heutsche, Stud. 1. opzig
Schlags m. Fa. Daur
Alff m. Fr.
Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.
Stumpf, Kfm. Rubort
Stumpf, Frl.
Gerber, 2 Hm. Montabau
Freiermuth, Kfm. Delmenhorst
Jahn, Kfm. Münchenberg
Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.
Schroeter m. Fam. Halberstadt
Dirks m. Fr. Leer
Stadt, Hr. u. Frl. Schweden
Gussmy m. Fr. Istdad
Maas, Kfm. Hamburg
Overhoff, Obergeringen. Köln
Schoenmack, Dr. m. Fr. Sittard
Kunkel, Bürgermstr. Königsberg
Walter, Kfm. Caub
Heinrich, Kfm. Kreuznach
Lackstein, Kfm. Dresden
Union, Neugasse 7.
August, Lehrer Oberlahnstein
Adler, Kfm. Flach
Fetz, Kfm. Frankfurt
Victoria, Wilhelmstr. 1.
Rabe, Fr. m. T. Berlin
Farley m. Fam. Dublin
Müller, Fr. London
Kob, Fr. Hamburg
Hunt, Hr. u. Frl. Hoddesden
Augilotti, Frl. Paris
Noot Berlin
Kohlstedt m. Fr. Hamburg
Frankl Wien
Sandez, Stud. med. Paris
Westfälischer Hof,
Schützenhofstr. 3.
Zimmermann Charlottenburg

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. Oktober 1901, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal „Rheinischen Hof“, Mauergrasse 16 dahier
1 Pianino, 1 Büffet, 1 Consolchen, 1 Sopha, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Ausziehtisch, 6 Bilder, 1 Nähmaschine und 1 Damensahrad
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
7124 **Eifert, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. Oktober d. J., Mittags 12 Uhr, werden im „Rheinischen Hof“, Mauergrasse 16, dahier:
1 Vertikow, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Nähmaschine u. dgl. mehr
gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 10. Oktober 1901. 7123

Schröder,
Gerichtsvollzieher.

Israelitischer Confirmanden-Unterricht.

Meldungen zu dem demnächst beginnenden Confirmanden-Unterricht nehme ich täglich Mittags von 12-1 Uhr in meiner Wohnung (Nikolasstrasse 22, 1) entgegen.

Dr. M. Silberstein,
Stadt- und Bezirks-Rabbiner.

7117

1000 Pfd. Ia Kernseife
5 Pfd. vorgewogen 1 Mk.
empfehle so lange Vorrath reicht. 6910

Adolf Haybach,
Wellritzstrasse 22.